

Amnns-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verantwortlicher: Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz. Verantwortlicher 44.

Erst Montag, Mittwoch und Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des Illust. Sonntagsblattes. Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Restanten 35 Pfg. für die einfache Zeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11 1/2 Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 44

Mittwoch, den 15. April 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

— Oftern auf Korfu. Der Kaiser hat mit seiner hohen Gemahlin und seinem jüngsten Sohn, Prinz Joachim, die Oftertage im Achilleion auf Korfu verbracht. Der Kaiser hielt am ersten Oftertage Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ ab, am zweiten Oftertage besuchte die kaiserliche Familie zusammen mit der Königin von Griechenland den Gottesdienst in der Schloßkapelle. Am zweiten Oftertage empfing der Kaiser auch den Besuch des griechischen Ministers des Äußern. Die mit Landurlaub versehenen Mannschaften der „Hohenzollern“ hatten in den Oftertagen Zutritt zu den herrlichen Gärten des „Achilleion“.

— Eine Aufmerksamkeitsleistung des Kaisers gegen Griechenland. Das Einschreiten des deutschen Kaisers zum Zwecke der Befreiung des Museumsaufsehers Sofianos in Pergamon, eines Griechen, den die türkischen Behörden wegen angeblicher Spionage verhafteten und trotz aller diplomatischen Bemühungen nicht freilassen wollten, wird von den griechischen Blättern warm begrüßt. Professor Dörpfeld stellte dem Kaiser das ungerechte Vorgehen der türkischen Behörden vor und erbat die kaiserliche Intervention. Der Kaiser wies die deutsche Botschaft in Konstantinopel an, der Pforte seinen persönlichen Wunsch wegen der Freilassung des Sofianos zu übermitteln, die auch unverzüglich erfolgte.

— Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg trifft heute Mittwoch nachmittags beim Kaiser auf Korfu ein. Er nahm auf der am Oftermontag angetretenen Reise nur in München zu einer Konferenz mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen von Hertling kurzen Aufenthalt und fuhr dann ohne jede weitere Unterbrechung bis nach Korfu. Ursprünglich hatte Herr von Bethmann Hollweg mehrmalige Unterbrechungen der Fahrt beabsichtigt; da er die Abreise jedoch infolge der inzwischen erfreulicherweise behobenen schweren Erkrankung seiner Gemahlin um mehrere Tage verschieben mußte, so suchte er jetzt durch beschleunigte Fahrt den Zeitverlust nach Möglichkeit einzuholen, da er zur Wiederaufnahme der Reichstagsverhandlungen am 28. d. M. wieder in Berlin sein möchte. Die Abwesenheit des Kanzlers aus der Reichshauptstadt, während deren viele wichtige Entscheidungen getroffen werden sollen, wird daher im ganzen nur vierzehn Tage dauern.

— Prinz Heinrich von Preußen, der den Präsidenten von Argentinien, Chile und Uruguay seinen Dank für die ihm bereitete warme Aufnahme ausgesprochen hat, trifft am Donnerstag nächster Woche in Lissabon ein, drei Tage

später findet die Reise, die lediglich privaten Charakter trug und die hauptsächlich der Erholung der Prinzessin Irene dienen sollte, in Hamburg ihren Abschluß.

— Zur Taufe des braunschweigischen Erbprinzen am 9. Mai werden der Kaiser und die Kaiserin am Vortage des Taufes in Braunschweig eintreffen und erst am folgenden Tage wieder abreisen. Von anderen Fürstlichkeiten werden sicher erwartet die meisten kaiserlichen Prinzen, das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin, das Prinzenpaar Max von Baden und wahrscheinlich der König von Bayern. Über die Beteiligung des cumberlandischen Herzogs ist noch nichts Bestimmtes entschieden; sicher ist bisher nur die Teilnahme der Herzogin.

— Am 18. April fährt sich zum fünfzigsten Male der Ruhmestag, an welchem die preussischen Truppen unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, des späteren Eroberers von Metz, und unter Führung der Generale von Götten und von Manstein die (1881) abgetragenen Düppeler Schanzen eroberten. Die eigentliche Gedächtnisfeier wird aber erst in den Tagen vom 27. bis 29. Juni ds. Js. in Sonderburg abgehalten werden. Alle ehemaligen Düppel-Kämpfer sind bereits eingeladen worden, sich an der Feier zu beteiligen. Mit dieser Feier wird auch in Sonderburg eine Düppel-Gedächtnis-Ausstellung veranstaltet. Waffen und Geschosse, Briefe, Bilder, die auf den Düppel-Sturm Bezug haben, sind in dieser Ausstellung vereinigt und werden sicher alle Besucher in höchstem Maße interessieren.

— Ofterreichischer Gegenbesuch in München. Der österreichisch-ungarische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, hat in Vertretung des greisen Kaisers Franz Joseph die Antrittsvisite, die König Ludwig von Bayern nach seiner Thronbesteigung in Wien abstatte, durch einen Gegenbesuch an dem dem österreichischen Kaiserhause eng verwandten Münchener Hofe erwidert. Der Empfang war überaus herzlich; München hat zu Ehren des hohen Gastes, der Mittwoch nachts im Sonderzuge nach Konopischt zurückreist, Flaggenschmuck angelegt.

Bon nah und fern.

h Oberursel, 15. April. Die Befürchtung, daß infolge des Wertzuwachses der Erträge der Verkauf von Grundstücken noch mehr als bisher ins Stocken geraten würde, hat sich verwirklicht. Während im Jahre 1912 noch 27 337 M. an Zuwachsteuer eingingen, betrug der Eingang

für 1913 nur 7019 M. Für das laufende Jahr erwartet man eine Wendung zum Besseren, da der Reichsanteil an der Zuwachsteuer mit 50 Prozent in Wegfall kommt.

Oberursel, 15. April. Morgen wird für die Stadt Oberursel und Umgegend ein öffentlicher Arbeitsnachweis im Ratskellergebäude eröffnet. Für Stellsuchende ist der Arbeitsnachweis vollständig kostenlos.

Oberhain i. T., 15. April. In der Stamheimer Mühle wurde der Gastwirtssohn Rühl beim Holzägen von einem abspringenden Holzscheit an der Stirn lebensgefährlich verletzt.

h Höchst, 14. April. In den Harbwerken wurde der Schlosser Mehnert durch einen abstürzenden Rührer lebensgefährlich am Kopfe verletzt. Der Unglückliche stand unmittelbar vor seiner Verlobung. — Der Schulinспекtor des Kreises Höchst, Herr Te Gude, wurde zum 1. Mai als Seminardirektor nach Braunsberg (Ostpreußen) versetzt.

h Frankfurt, 14. April. Für die D-Zugdiebe ist mit dem Beginn der Reisezeit wieder die goldene Erntezeit angebrochen. Gestern wurden einem Major zwischen Heidelberg und Frankfurt 200 M. und einem jungen Mädchen während der Fahrt von Düsseldorf nach Frankfurt die gesamte Barchaft, eine Handtasche und die Fahrkarte gestohlen.

— Während der Abwesenheit der Wohnungsinhaber Hahle Einbrecher aus einer Wohnung der Waldschmidtstraße 10 für mehr als 1000 M. Schmudfahnen, Kleidungsstücke und andere Wertgegenstände. Auch eine Wohnung in der Großen Eigenheimerstraße wurde gestern unter ähnlichen Umständen ausgeplündert. Die Diebe konnten bisher nicht ermittelt werden.

Frankfurt, 15. April. Nicht der Mörder Brechners. Der in Neu-Ulm verhaftete Techniker Koch, der verdächtig war, den Mord an dem Holzhändler Brechner auf der Straße zwischen Frankfurt und Darmstadt im Sommer vorigen Jahres begangen zu haben, mußte wieder entlassen werden. Koch war in der gleichen Angelegenheit bereits einmal festgenommen worden, da der mutmaßliche Mörder Brechners den Namen des Koch mißbraucht hatte, als er in Frankfurt a. M. die Uhr seines Opfers versetzte.

Rüdesheim, 14. April. Seinen 100. Geburtstag beging am Oftermontag der ehemalige Winzer und Fuhrunternehmer Johannes Schrauter, der älteste Einwohner der Stadt; der Mann ist noch geistig und körperlich vollständig frisch.

Vor hundert Jahren.

Von Leipzig bis Paris.

Von Georg Paulsen.

121

(Nachdruck verboten.)

Die Offiziere konnten ihren Chef kaum vor den stürmischen Begrüßungen der Begeisterten, die ihm die Hände schüttelten, retten. Gneisenau mußte „Angetreten!“ kommandieren, damit sie nur endlich wichen, sodaß die Fahrt der Feldmarschall: „Nach Haus!“

Nachdem, auf Gneisenaus Arm gestützt, verließ er den Wagen. Vielen Dank, Kriegskamerad, aber ich kann nicht mehr. Morgen lege ich das Kommando über meine Armee nieder.

Der Generalstabschef machte Vorstellungen, aber Blücher schüttelte den Kopf. „Ich habe genug getan, Gneisenau, ich denke, jetzt kann ich mir auch Ruhe gönnen. Und ich weiß nicht mal, ob anderen Leuten viel dran liegt, daß ich im Dienst bleibe.“

Schwerkrank lag der Feldmarschall nun mehrere Wochen in Paris darnieder. Die Augen versagten den Dienst fast ganz, sodaß der Patient befürchtete, blind zu werden.

Aber die bei früheren Erkrankungen beobachtete geistige Schwäche war doch nicht vorhanden, die Freude über den endlich erreichten großen Sieg hielt diese fern.

Aber von einer Beibehaltung seines Kommandos über die schlesische Armee wollte der Feldmarschall nichts mehr wissen. Dafür war nicht allein das Augenleiden die Ursache, sondern auch die nach seiner Überzeugung viel zu lange Behandlung der Franzosen. Es war schon in seinem Krankenlager gestanden, daß der russische Kaiser alles tat, um sich in Paris populär zu machen. Frankreich sollte die von 1792 behalten, also manches ehemalige deutsche Land, einen erheblichen Teil der geraubten Kunst-

schatze und keinen Pfennig Kriegskosten brauchte es zu bezahlen. Und dabei hatte seinen Soldaten der fällige Sold bei weitem noch nicht gezahlt werden können. Der greise Heerführer knirschte mit den Zähnen, wenn er daran dachte.

Auch sonst hatten die Zustände in Paris sich erheblich verschlechtert, wie Georg Weinmeister aus eigener Erfahrung berichten konnte. Am 11. April waren die Verhandlungen mit den Vertretern des Kaisers Napoleon abgeschlossen worden, wonach dieses seines Thrones entsetzt wurde, die kleine Insel Elba an der italienischen Küste und eine Jahres-Dotation von zwei Millionen Francs, von Frankreich zu zahlen, erhielt, die aber niemals entrichtet wurden. Als die Pariser gewiß waren, daß sie die harte Hand des Kaisers nicht mehr zu fühlen bekommen würden, wußten sie vor Übermut nicht mehr aus, noch ein, die Lebenswürdigkeiten des russischen Kaisers verdrehten ihnen vollends den Kopf. Die Belästigungen der fremden Truppen nahmen kein Ende mehr, und als dieselben einmal bei einer Parade grüne Zweige an die Helme und Tschakos gesteckt hatten, fühlte sich das „Volk von Paris“ so gekränkt, daß es stürmischen Protest erhob. Und es bekam in der Tat recht, die Zweige duften nicht mehr getragen werden.

Die Rückberufung der Bourbons entfesselte zwar geräuschvolle Anstrengungen, war aber im Grunde den Parisern äußerst gleichgültig. Beim Einzuge Ludwigs XVIII. in Paris machte sich ein Spatzvogel den Scherz, in die Menge hineinzurufen, nicht der Bourbonen-König werde einziehen, sondern der zurückgekehrte Napoleon. Darauf kam die Antwort: „Ach, das ist ja ganz egal. Die Hauptsache ist, daß überhaupt jemand einzieht.“ Der stark gichtische König machte keine gute Figur, er mußte beim feierlichen Gottesdienst von seinem Wagen zum Altar beinahe getragen werden. Den verbündeten Monarchen gegenüber, denen er seine Rückberufung zu danken hatte, war er ziemlich anmaßend. Bei einer feierlichen Gelegenheit ließ er für sich einen vergoldeten Lehnstuhl hinstellen, für die Fürsten aber nur gewöhnliche Sessel.

Eine ganze Reihe von Wochen verging, in denen der alte Blücher, der in diesen Wochen auch den Fürstentitel erhielt, sich mühsam wieder erholt. Mit dem Armeekommando hatte er nichts mehr zu tun, Rittmeister Weinmeister war also auch seines Adjutanten-Dienstes enthoben. Da sich der alte Herr aber nun einmal an den jungen Offizier gewöhnt hatte, wurde Georg auf sein Ersuchen bei ihm belassen. Als sich der Feldmarschall langsam erholt, ins Freie hinaus konnte und wieder Lust zum Plaudern bekam, vergingen die Tage auch schnell.

Er hatte Sehnsucht nach Haus, er wünschte seinen Truppen vorauszuweichen zu können, die nach dem Friedensschluß den Rückmarsch nacheinander anzutreten begannen. Sie waren im allgemeinen von ihrem Aufenthalt in Frankreich wenig erbaut, wie schon während des Krieges empfanden sie auch nach demselben nicht viel Anerkennung. Einzelne freundliche Züge konnten noch immer nicht das Gesamtbild heiterer gestalten. Ebenso unflug waren die ersten Schritte der neuen Regierung, die namentlich Napoleons Veteranen vor den Kopf stieß. Zank und Streit gab es eben überall.

Da kam eine Einladung der Londoner Stadtverwaltung an Blücher, die die beschleunigte Heimkehr durchkreuzte. Auch ein Ehrensäbel war ihm von der Themse her übersandt worden.

Der Feldmarschall hatte eigentlich keine Lust zu der Wasserfahrt, aber sein König wie der Kaiser von Rußland redeten ihm zu, daß er solche Einladung doch nicht ablehnen könne, die Reise werde wirklich ein Ereignis für ihn werden. So entschloß er sich denn, aber Weinmeister mußte an der Fahrt teilnehmen.

Ein Ereignis wurde sie allerdings, der alte Husaren-general wurde von den Engländern mehr gefeiert, wie die ebenfalls anwesenden Monarchen. In London hatte man kaum jemals solche Begeisterung gesehen. Blücher war froh, wenn er endlich des Abend ruhig in seinem Zimmer sitzen konnte. (Schluß folgt.)

Wiesbaden, 14. April. Der in der Bäckerei in der Bahnhofstraße Nr. 18 beschäftigte Bäckerlehrling Mal-daner geriet am ersten Osterfeiertag vormittags gegen 10 Uhr mit dem Kopf zwischen den in Bewegung befindlichen Last-auszug und die Umwandlung. Hierbei wurde ihm der Schädel eingebrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Mörfelden, 14. April. In dem Wirtschaftsgarten „Zum grünen Hag“ brachen junge Burschen im Übermut zahlreiche junge Obstbäume ab. Die Rohlinge wurden ermittelt und zur Anzeige gebracht.

Stromberg (Hunstedt), 15. April. Durch Feuerlärm wurde am Ostermontag die hiesige Einwohnerschaft in Auf-regung versetzt. Auf dem ausgedehnten Gebäudekomplex des Landwirts Valerius war auf dem Boden eines Vieh-stalles Feuer ausgebrochen, das sich mit außerordentlicher Schnelligkeit zu einem Großfeuer entwickelte. Ein Gebäude nach dem anderen wurde von dem entfesselten Element, gegen das die sofort in Tätigkeit getretene Feuerwehr fast machtlos war, ergriffen. Die Wehr mußte sich darauf beschränken, aus den Gebäuden zu retten was zu retten war, ferner konnte sich die auf dem gleichen Grundstücke stehende Schmiede und die Wagnerei der Gebr. Rohr vor dem Feuer schützen. Dieses sind aber auch die einzigen Gebäude, die unter dem Feuer nicht gelitten haben, während alle anderen Wohnhäuser, Ställe und Schuppen bis auf die Grundmauern eingestürzt wurden. Die Eindämmungsarbeiten, sowie das Aufräumen beschäftigte die Feuerwehr bis zum Montag nachmittag. Das Vieh aus den Ställen konnte gerettet werden. Dagegen sind große Vorräte verbrannt. Der Schaden ist sehr groß und soll nur zum Teil durch Versicherungen gedeckt sein.

Lokalnachrichten.

* Der Königl. Landrat erläßt folgende Bekanntmachung: Da von den Landwirten Klagen über starke Zunahme der Raben, Krähen, Dohlen, Elstern und Hähner geführt wurden, so treffe ich im Interesse der Landwirtschaft und des Vogel- und Jagdschutzes folgende Anordnungen, die im Laufe des Frühjahres durchzuführen sind: 1. Die Jagdpächter sowie, unter der Voraussetzung der Zustimmung der Oberforstereien, das Forstschuttpersonal, werden um Abschließung dieser Vögel ersucht. 2. Die Nester dieser Vögel sind durch zuverlässige Leute, in Waldungen im Beisein der Forstwärter, in Gärten und Feldern im Beisein der Feldschützen zu zerstören; vorhandene Nester sind eventl. auszuheben, wenn nicht vorgezogen wird, eine Durchschiebung der Nester mittels Schrotladung vorzunehmen. Beim Ausheben der Nester wird besondere Vorsicht zur Pflicht gemacht; insbesondere sind schulpflichtige Kinder hierzu nicht zu verwenden.

* Das diesjährige Aushebungs-geschäft (Generalmusterung) für den Ober-Taunuskreis findet am 1., 2., 4. und 5. Mai zu Bad Homburg (Saalbau) statt.

* Betr. die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen. Seit 1. Oktober 1908 ist nur derjenige befugt Handwerks-lehrlinge anzuleiten, welcher entweder die Meisterprüfung bestanden hat und 24 Jahre alt ist, oder eine schriftliche Verleihung der Befugnis von der unteren, bezw. höheren Verwaltungsbehörde besitzt. Diese Verleihung muß auf Antrag jedem zugestimmt werden, welcher am 1. Oktober 1908 bereits seit mindestens 5 Jahren das betreffende Hand-werk mit der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen ausgeübt hatte. Der bezügliche Antrag muß aber von dem be-treffenden Handwerker gestellt werden. Wer den Antrag nicht stellt, bekommt natürlich auch keine Verleihung und somit nicht das Recht, Lehrlinge anzuleiten. Diese Verlei-hung ist gerade für die älteren Handwerker vorgesehen. Letztere verstehen dies aber vielfach nicht und erklären, sie hätten schon früher Lehrlinge angeleitet, ihren Beruf schon sehr lange ausgeübt usw. und glaubten wohl ohne wei-teres auch jetzt die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen zu besitzen. Dies ist ein Irrtum. Ohne Weiteres hat seit Inkrafttreten des oben erwähnten Gesetzes ein solches Recht Niemand mehr. Es ist also entweder ein Meisterbrief oder eine Verleihungsurkunde zu erwerben. Wer eins von beiden hat, ist zur Anleitung von Lehrlingen befugt, außer diesen aber Niemand. Die für den Antrag erforderlichen Formulare werden von der Handwerkskammer kostenlos geliefert.

* Ersparnisse durch Enthalt-samkeit. Herr Dr. Gerwin in Grenzhäusern (Westerwald), ein Guttempler, hat den Kir-chenvorständen der Gemeinden Grenzhäusern und Hilgert je 1200 M., zusammen 2400 M. überwiesen, die er in 11 Jahren durch eine enthalt-same Lebensweise erspart hat, und die er nun für wohltätige Zwecke (Unterstützung verschämter Ar-mer) opfert. Die Summe entspricht dem allgemeinen Durch-schnitt dessen, was eine Familie in Deutschland für geistige Getränke auszugeben pflegt.

* Weiße Weihnachten — grüne Ostern! Ja, Ostern ist diesmal so grün gewesen, daß das alte Scherzwort „Wenn Ostern und Pfingsten auf einen Tag fallen, das Wetter nicht schöner sein kann“ in gewissem Sinne seine Verwirklichung erlebt zu haben schien. Einen Temperatursturz, der nicht ausgeschlossen schien, hat es nicht gegeben und der tradi-tionelle Osterpaziergang hat auch in diesem Jahre wieder gemacht werden können. Berg und Tal erfüllte ein Singen und Klingen, ein Jauchzen und Jubilieren, wie man es sonst nur an Pfingsten wahrnehmen kann. Mit lustigem

Lieder- und Lautenklang durchzogen Trupps von Wander-vögel die Straßen schon vom frühen Morgen an. Aber auch die Schattenseiten zu dem herrlichen Wetter und fröhlichen Menschengetriebe machten sich wieder recht unliebsam be-merkbar. In unaufhörlicher Reihenfolge durchsausten Autos die Straßen und ließen gerade keinen angenehmen Duft zurück. Nun gehen die Tage wieder ihren gewohnten Gang.

* Schutz dem ersten jungen Grün! Alle gütlichen Er-mahnungen der Forst- und Verwaltungsbehörden an das Publikum um Schonung der Bäume, Sträucher und Blu-men in Wald und Feld verhallen ungehört. Es ist ein be-schämendes Zeichen von Unkultur für unsere Bevölkerung, daß sie Sonntags wie die Bandalen im Walde haust und alles nur irgend erreichbare blühende Gezweig schonungs-los abbricht. Aus den Taunusbergen, dem Odenwald und dem Vogelsberg sind während der Osterfeiertage die Pri-meln, Veilchen zentnerweise, die blühenden Obstzweige, das lichtgrüne Buchengeäst, bewurzelte junge Tannen und frischentfaltete Strauch- und Buschwerk zu tausenden ge-schleppt worden. Das Herz blutet jedem Naturfreunde, wenn er jetzt nach den Ostertagen überall in den Gebirgen die Spuren dieser Waldschänder und Flurverwüster sieht. Ein Sträucher jedem Waldbesucher in Ehren. Wie man sich aber hier an des Waldes Heiligtum versündigt, das ist ein Brandmal für unsere Ausflügler. Und nicht ein Zehntel der jungen Waldespracht kommt daheim in die Vasen und Reiche. Den größten Teil findet man in den Eisenbahn-abteilen, auf den Wegen und Straßen, achtlos und kaltblütig weggeworfen. Gibt es denn gegen diese Rohheiten gar kein Mittel? O ja! Die Verwaltungen unserer Gebirgsorte sollten nur mehrere Sonntage nacheinander an den Orts-eingängen und auf den Abgangstationen Beamte postieren, die schonungslos jeden Touristen, der mit heubundartigen Sträuchen aus den Wäldern kommt, zur Anzeige bringen. Nur zwei- oder dreimal den Versuch gewagt, und der Wald-schändung wäre mit einem Schlage Einhalt geboten. Denn der Wald ist Allgemeingut des Volkes und ihn zu schützen die Pflicht der Allgemeinheit.

* Königsstein, 16. April. Ein Leichenzug, wie man ihn in solch gewaltiger Ausdehnung und Beteiligung selten hier sah, bewegte sich am Ostermontag nachmittag auf den neuen Friedhof. Galt es doch einem alten Kriegskameraden, Herrn Lorenz Dornau, die letzten Ehren zu erweisen. Aus diesem Anlasse hatten sich die Kriegskameraden von hier, Falkenstein, Cronberg, Kellheim usw. fast vollständig eingefunden und marschierten im Trauerzuge, gefolgt vom Gesangsverein „Concordia“ mit trauerumflärten Fahnen, einem Teil der Militärkapelle des 81. Inf.-Regts. aus Frankfurt sowie einer Deputation des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88 aus Mainz, dem Leichenwagen voraus, dem sich ein überaus zahlreiches Leichengefolge, zusammengesetzt aus allen Kreisen unserer Bevölkerung und von den umliegenden Or-ten anschloß. Auf dem Friedhofe angekommen, sang die „Concordia“, nachdem die Militärkapelle den Choral „Jesus, meine Zuversicht“ gespielt, als Scheidebegleit. Über den Ster-nen wohnte Gottes Frieden“, worauf Herr Pfarrer Löw die Einsegnung des Heimgegangenen vollzog. Eine dreifache Salve ertönte hierauf über das Grab und ein Choral der Militärkapelle schloß sich an, worauf der 2. Vorsitzende des Krieger- und Militärvereins, Herr Adolf Ritter, dem ent-schlafenen Kameraden einen herzlichen Nachruf widmete und im Namen des Vereins einen Kranz mit entsprechender Wid-mung niederlegte, desgleichen geschah vom Vorsitzenden des Obst- und Gartenbauvereins, Herrn Obergärtner Krapf. Auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg hatte ihren Nachbarn nicht ver-gessen und ließ an seiner letzten Ruhestätte einen prächt-vollen Kranz mit blau-oranger Schleife niederlegen. Ferner bezeugten Oberhofmeisterin Erz. von Preen und Hofdame Freiin von Apor dem Entschlafenen ihre Anerkennung durch Jahrespenden und gar bald war das Grab mit einem Hügel zahlreicher schöner Kränze und Blumenarrangements bedeckt. Voll Wehmut schieden aber nicht nur die Angehörigen, son-dern vornehmlich die alten Krieger, denn sie „hatten einen Kameraden, einen bessern findst Du nicht“ für immer ver-loren.

* Unsere Leser dürfte es anlässlich des Ablebens des Herrn Lorenz Dornau gewiß interessieren, die Namen der-jenigen hiesigen Krieger zu erfahren, welche in der Zeit vom 4. Juli 1870 bis Anfangs März 1871 zu den Fahnen einbe-rufen wurden. (Die mit † versehenen ehemaligen Veteranen sind inzwischen zur großen Armee abberufen worden). Als Kombattanten nahmen an dem Feldzuge teil: Dornau Lorenz †, Weiter Sebastian †, Kroth Adam †, Kowalt Jakob †, Kowalt Franz †, Jung Johann, Bommersheim Anton, Stechmann Anton †, Fischer Wilhelm †, Fischer Adam †, Schaaf Johann, Eigner Jakob (verzo-gen), Korb Philipp †, Kroth Peter †, Bender Christoph †, Marnet Heinrich, Klugel Johann †, Klugel Adam †, Würth Ras-par †, Meister Martin †, Kroth Joseph †. Nichtkombattan-ten waren: Kroth Anton Sr., Fischer Andreas Jr. †, Kroth Michael †, Schaaf Michael, Dornau Franz, Kreiner Mar-tin †, Kuntel Philipp, Brühl Ludwig †, Alter Michael †, Piepenbring Georg, Bommersheim Franz †, Marnet Lo-renz, Hasselbach Adam †, Kowalt Johann, Jedel Martin †, Müller Christoph, Kroth Georg Jr. † und Alter Anton †. Außer Vorgenannten leben hier und sind zum Teil Mit-

glieder des Krieger- und Militärvereins folgende Krieger: Dinges Johann, Krug Eduard, Osterling Michael, Beder H., Hauptmann a. D., Inhaber des eisernen Kreuzes 1. Klasse, Stern Eduard und Finger Franz.

* Am 2. Ostertage hielt der Gesangsverein „Concordia“ im Hotel Georg einen Familienabend ab, der wohl, weil kein anderes Vergnügen stattfand, geradezu überfüllt war. Die vorgetragenen Chöre und Volkslieder bezeugten aufs neue die Leistungsfähigkeit des Vereins und ernteten sowohl die Sänger als auch ihr rühriger Dirigent Herr Hof-organist Adam wohlverdienten Beifall. Zwischen den ein-zelnen Gesangspausen wurde dem Tanzvergnügen gehuldigt und so verlief der Abend zur Zufriedenheit aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen aufs beste.

* Am 2. Ostertage gegen Abend überfuhr auf der Straße nach Cronberg ein Radfahrer einen älteren Mann. Der Überfahrene wurde von der Cronberger Sani-tätskolonne in das Kaiserin-Friedrich-Krankenhaus gebracht. Leider entkam der Radfahrer in der entstandenen Aufregung unerkannt.

* Zum stellvertretenden Meisterbeisitzer des Prüfungs-ausschusses über die Gesellenprüfung für das Schlosserhand-werk wurde von der Handwerkskammer Wiesbaden der Schlossermeister Herr Wilhelm Kowald dahier ernannt.

* Die Herren Adam Kreiner und Wilhelm Gemmer erwarben die hinter der Georg-Pinglerstraße belegene Wiese der Frau Anton Brüh Wwe. für den Preis von 9000 M.

* Falkenstein, 15. April. Zwei wichtige Neu-er-ungen treten für Falkenstein in Tätigkeit, dieses sind die Einführung von Gas zu Licht und Kochzwecken und seit heute eine täglich 6malige regelmäßige Auto-busverbindung zwischen Bahnhof Cronberg und Falkenstein, auch Gepäckbeförderung, Fahrpreis pro Person 50 H. Die Wagen der L. A. G. fahren von hier aus weiter nach Reisenberg, Schmitten und ab 1. Mai bis nach Neu-Weilau. Die Wagen gehen hier ab 6.53 vormittags, 12.55 und 7.18 nachmittags zu den Zügen 7.21 vormittags, 1.20 und 7.40 nachmittags ab Cronberg. Von Cronberg gehen die Wagen 7.50 vormittags, 2.05 und 7.32 nach-mittags. Dieselben haben Anschluß an die Züge 7.08 vor-mittags, 1.28 und 6.45 ab Frankfurt. Für viele Besucher von Falkenstein und des Taunus wird diese Neuerung gewiß willkommen sein und auch dazu beitragen, daß der Fremden-verkehr sich hier in dem so schönen Falkenstein immer meh-ert. Bezüglich der Einführung von Gas werden die Ein-wohner darauf aufmerksam gemacht, daß während der Bauzeit die Hess.-Nass. Gas-Mt.-Gesellsch. zu Höchst den Haus-an-schluß und die Leitung innerhalb des Hauses in jede Küche für eine Koch- und Lichtstelle gratis ausführt. Im Interesse einer schnellen und pünktlichen Erledigung sind jetzt schon Anmeldungen erwünscht. Dieselben können bei der Gesell-schaft und auch auf dem Bürgermeisteramt erfolgen.

* Neuenhain, 15. April. Am 2. Ostertage fuhr gegen 7 Uhr eine fremde Dame mit dem Fahrrad dem Neuenhainer Berg herunter und überfuhr in der Orts-straße ein Mädchen. Hierbei stürzte auch die Radlerin und beide trugen Verletzungen davon.

* Kellheim, 15. April. Der Fremdenverkehr war am 1. Ostertag mäßig, am 2. etwas besser. Besonders am Abend herrschte am Bahnhof ein reger Verkehr. Zu dem nach Höchst abgehenden Zug kamen neue Massen an, um in den überfüllten Wagen noch Plätze zu bekommen. Der Zug 9.39 war geradezu überfüllt, nur die 1. und 2. Klasse zeigten dagegen schwache Besetzung, 2-4 Personen im Abteil. Könnten an solchen Tagen nicht auch diese Klassen aus-nahmsweise den Passagieren der 3. Klasse zur Verfügung gestellt werden?

* Schloßborn, 14. April. Gestern nachmittag fand im Gasthaus Kempf dahier eine Versammlung von Ver-tretern des Main-Taunus-Schützenbundes statt. Zuerst wurde das Protokoll der Generalversammlung in Marzheim 1913 durch Herrn Bundesführer Moos Marzheim, sodann dasjenige der Versammlung in Ober-reisenberg im Januar 1914 durch den Bundesführermeister Herrn Reiter-Sindling gelesen und von den Anwesenden angenommen. Die von der hiesigen Schützengesellschaft hier stattfindenden 2. Bundesstützengesellschaften aufgestellte Schieß-ordnung wurde durchberaten und für gut befunden. An verschiedenen Seiten wurde der Wunsch geäußert, am Haupt-festtage, 14. Juni, das Preisschießen schon um 9 Uhr vor-mittags statt erst um 12 Uhr mittags beginnen zu lassen. Der Vorstand der Schützengesellschaft Schloßborn vertrat die Schritte zur Verwirklichung des berechtigten Wunsches zu unternehmen. Sodann wurden noch verschiedene Gesell-schaften besprochen, auch bezüglich des Ortes für die Ab-legung des Bundesfestes 1915 beraten, über letzteren Punkt aber ein Beschluß noch nicht gefaßt. Nach Schluß der offi-ziellen Versammlung wurde eine Besichtigung des Schieß-standes vorgenommen und fand dieser allgemeinen Beifall. Hierauf verweilten die erschienenen Schützengäste noch einige Stunden mit ihren hiesigen Schützenbrüdern im Gasthaus Frankenbach und fand die Versammlung, verbunden mit einem herrlichen Spaziergang und begünstigt vom schönsten Frühlingswetter bei den Teilnehmern alles Lob. Wenn das fand im Saalbau Frankenbach eine theatrale Aufführung, veranstaltet von der Schützengesellschaft Schloßborn.

KNORR

Schon die dritte Generation Jung-Deutschlands
gedeiht ausgezeichnet bei

Knorr-Hafermehl.

Das Paket kostet nur 30 Pfg.

welche ebenfalls sehr gelungen und gemütlich verlief. Erst am frühen Morgen trennte man sich, und konnte das Ganze als eine Vorfeier zum Schützenfeste ansehen, welches ebenfalls ebenso gut und heiter abläuft.

Kleine Chronik.

Selle, 14. April. Vier Konfirmandinnen wurden beim Bootfahren auf der Saale von der Strömung über das Trothaer Wehr gerissen; das Boot schlug um und drei der jungen Mädchen ertranken.

Börsen, 15. April. In der Nähe der großen Schleuse kürzten zwei Kaufmannskinder Orwat beim Spielen in die Barthe. Der unterheiratete Malergehilfe Orłowski konnte ein Kind retten, während er bei dem Versuche, das zweite Kind, ein zehnjähriges Mädchen, aus dem Wasser zu ziehen, mit diesem ertrank.

Thiemendorf (Kreis Lauban), 15. April. Die Firtlechen Eheleute wollten am Ostermontag die Taufe eines Kindes abhalten. Wegen der in Aussicht genommenen Firtlichkeit entstand zwischen den Eheleuten ein Streit, der in Tötlichkeiten ausartete. Der Mann erschlug hierbei die Frau mit einer Art; er ist entkommen.

Schweinfurt, 15. April. 4 Personen bei einer Raupartie ertranken. Der Schreiber Stubenrauch unternahm mit 3 jungen Mädchen eine Bootsfahrt auf dem Main. Infolge Unvorsichtigkeit geriet das Boot zu nahe an das Mainwehr, wurde von der Strömung erfasst, über das Wehr gerissen und kenterte. Alle 4 Personen ertranken.

München, 14. April. In der Nähe von Bad Aibling brannte Samstag Abend eine auf freiem Felde stehende Holzütte ab, die einem Tagelöhner und Besenbinder mit Frau und vier Kindern als Wohnung diente. Der Brand brach aus, als die Eltern zum Einkauf nach Bad Aibling gegangen waren. Bei der Rückkehr fanden sie die drei jüngsten Kinder im Alter von 2, 4 und 6 Jahren als verkohlte Leichen vor. Das älteste der Kinder, ein zehnjähriges Mädchen, wird seit dem Unglück vermisst.

Troppau, 14. April. Der Prior des Deutschen Ritterordens, Maximilian Fink, ist im Alter von 79 Jahren gestorben.

Newport, 14. April. Eine vierfache Hinrich-

tung. Die vier Mörder des Spielhöllebesizers Rosenthal (dessen Ermordung bekanntlich von dem Polizeileutnant Beder angeführt wurde, dem in seiner Sache kürzlich eine neue Verhandlung zugestanden wurde) sind gestern früh um 6 Uhr in Sing-Sing mit dem elektrischen Stuhl hingerichtet worden, und zwar zuerst Cirofci (Dago Frank), dann Seidenschner (genannt Whiten Lewis), darauf Horowitz und schließlich Rosenberg (als Jessie Louis bekannt). Alle beteuerten ihre Schuldlosigkeit, wenigstens soweit die tatsächliche Ermordung in Betracht kam; nur Seidenschner machte Angaben, aus denen hervorging, daß er am Komplott gegen Rosenthal beteiligt war. Die Delinquenten, die vollständig gebrochen waren, hatten seit nachmittags beständig gebetet. Die Vorgänge bei der Hinrichtung selbst waren derart, daß ein Zuschauer ohnmächtig wurde.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 16. April. Den Angriff, den am Aschermittwoch Morgen die zwei Burschen des Generalmajors Boeck in Reize auf den General ausführten und der Selbstmord der beiden Offiziersburschen, die sich am gleichen Tage von einem Eisenbahnzuge überfahren ließen, gaben Veranlassung dazu, eine kurze Anfrage im Reichstag an den Reichskanzler zu richten. Diese Anfrage ist jetzt vom Staatssekretär Delbrück beantwortet worden.

Leipzig, 16. April. Der Zirkusdirektor Stosch-Sarajani wurde bei einer seiner Vorstellungen, als er unter ein stürzendes Pferd zu liegen kam, schwer verletzt.

Washington, 16. April. Alle Schiffe der Atlantischen Flotte in Hampton Roads haben Befehl erhalten, nach Tampico an der mexikanischen Küste abzugehen. Ferner ist das Transportschiff Hancock angewiesen worden, mit 800 Marinesoldaten von New-Orleans nach Tampico abzugehen. Das Schlachtschiff „South Carolina“, das sich auf der Fahrt von San Domingo nach den Vereinigten Staaten befand, erhielt unterwegs in einem drahtlosen Telegramm ebenfalls Befehl, nach Tampico abzugehen. Weiterhin sind die vor Boston liegenden Kanonenboote „Nashville“, „San Domingo“ und „Tacoma“ angewiesen worden, nach dem gleichen Bestimmungsort abzugehen. Die bei Pensacola liegende Torpedobootsflottille erhielt ebenfalls Befehl, sich zur Abfahrt nach Tampico bereitzuhalten.

Das Kabinett hatte heute eine zweistündige Besprechung über die Lage. Staatssekretär Bryan hat seine Erholungsreise, die er antreten wollte, aufgegeben. Dem Vernehmen nach ist Präsident Wilson nicht geneigt Gewalt anzuwenden, es sei denn als letztes Mittel. Sobald die Flotte sich versammelt hat, wird Konteradmiral Badger etwa 20 große Kriegsschiffe in den Mexikanischen Gewässern unter seinem Befehl haben. Wie mitgeteilt wird, hatte der mexikanische Geschäftsträger Algara am Samstag den Staatssekretär Bryan aufgesucht und ihm Huertas Entschuldigung übermittelt. Huerta wäre bereit, das amerikanische Kanonenboot „Delphin“ zu salutieren, das als Depeschenboot für Tampico benutzt wird, stellte jedoch Bedingungen hinsichtlich des Saluts. Bryan erklärte Algara, er werde auf einem bedingungslosen Salut bestehen. Freunde Huertas in Washington, welche die ernste Auslegung erkannten, die dem Vorfall in Tampico von der amerikanischen Regierung gegeben wird, sandten Huerta ein Telegramm, in dem sie ihm zum Nachgeben raten.



! Zum Trauring-Haus !

Größtes Trauring-, Uhren- und Goldwarengeschäft, nur 87 Fahrgasse 87, direkt neben Fuhrländer.
Franz Lanziner, Frankfurt
Uhrmacher und Goldarbeiter.

NB. Bitte auf Nr. 87 zu achten!

Bekanntmachung.

Freitag den 17. April 1914, vormittags 11 Uhr werde ich am alten Rathaus hierfelbst
1 Arbeitspferd und 1 Gradmäher;
hieran anschließend:
1 Schreibtisch
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.
Königstein i. T., den 15. April 1914.

Ritter.

Gerichtsvollzieher in Königstein i. T.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner verehrl. Kundschaft, sowie der Einwohnerschaft von Königstein und Umgegend teile hierdurch mit, daß ich mein Geschäft nebst Wohnung von Schulgasse 2 nach

Kirchstraße Nr. 7 verlegt

habe. Indem ich auch um fernere Unterstützung meines Unternehmens bitte zeichne ich
hochachtungsvoll

Friedrich Kümmerle,

Flaschenbierhandlung und Mineralwassergeschäft.
Kirchstraße 7 Königstein i. T. Telefon 97

Volksbibliothek des Vereins für Volksvorträge

Königstein im Taunus.

Unentgeltliche Ausgabe von Büchern an jedermann Sonntag vormittags von 11—12 Uhr u. Mittwoch abends von 1/8—9 Uhr.

Befunden:

- 1 Herrenschirm,
- 2 Schlüssel,
- 1 Altb. Brosche,
- 1 Rosenkranz,
- 1 Portemonnaie mit Inhalt.

Verloren:

- 1 gold. Armband,
 - 1 Damenregenschirm,
 - 1 Anker.
- Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Königstein, 14. April 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Schornsteinfeger beginnt mit dem Fegen.
Eppstein i. T., 15. April 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Gartenarbeiter

sofort gesucht.
Hotel Bender, Königstein.

Köchin,

die Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle zum 1. Mai. Offerten unt. L. K. an die Geschäftsstelle d. Bta.

Alttertümer

kaufe zu hohen Preisen, Alttertümliche Möbel, wenn auch in sehr schlechtem Zustand, ferner Bilder u. antike Porzellangegenstände. Off. u. C. M. 60 an die Geschäftsstelle.

Junger, brauner, tigergeheckter

Hühnerhund zugelaufen

Restaurant zur Rübezahleiche bei Falkenstein am Vpstempel (dieselbst schönste Aus- und Fernsicht im Taunus).

Zwei Zimmer

mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. d. Bta. Suche Bohn- od. Landhaus auch Geschäftshaus mit Garten od. Geschäft. Offerten unt. „Verkauf 78“ postlagernd Marburg a. d. Lahn.

2 fette Schweine

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle. Werne hiermit jedermann die gegen mich umgehende Verleumdung weiter zu verbreiten, andernfalls ich gerichtlich vorgehen werde.
Kelkheim, den 15. April 1914.
Willy Stelzer.

Wasche mit

Henkel's

Bleich-Soda.

Wegen Platzmangel

verschiedene sehr gut erhaltene

Möbel

billig abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Straußfedern

werd. gekräuselt u. gereinigt von Frau Karl Schmitt, Königstein, Hauptstraße 45.

Eine Häcksel-Maschine

zu verkaufen in Kelkheim. Näheres bei Wilh. Rodeck.

Vorgeschriebenes Formular zu

Fremdenbüchern

empfiehlt
Druckerei Kleinbühl, Königstein.

Danksagung.

Zurückgekehrt von dem Grabe meines innigstgeliebten Gatten, unseres treusorgenden guten Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

Herrn Gärtnereibesitzer Lorenz Dornauf

Ritter des Eisernen Kreuzes

sprechen wir Allen für die so innige Anteilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Krieger- und Militärverein Königstein, den Kameraden von Falkenstein, Cronberg, Kelkheim, Homburg usw. für die ihrem Kameraden erwiesenen letzten Ehren, ebenso dem Obst- und Gartenbauverein Königstein und Umgegend für die Ehrung und dem Gesangsverein Concordia für den erhebenden Grabgesang. Ferner danken wir besonders dem II. Vorsitzenden des hiesigen Krieger- und Militärvereins Herrn Gerichtsvollzieher Adolf Ritter für den dem Heimgegangenen in so herzlichen Worten gewidmeten Nachruf am Grabe, sowie dem Personal unseres Geschäfts und allen Vereinen für die gewidmeten schönen Kranzspenden. Vornehmlich danken wir auch dem II. Nass. Inf.-Reg. Nr. 88 für die entsandte Deputation und der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 81 aus Frankfurt für Ihre Teilnahme an dem letzten Appell des Verstorbenen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

I. d. N.: Frau Maria Margareta Dornauf geb. Bender.

Königstein, den 15. April 1914.

Bekanntmachung.

Das Wohnhaus und Gartenhaus, im Kurparkgelände an der Limburgerstrasse soll auf Abbruch verkauft werden. Schriftliche Angebote sind bis zum 16. ds. Mts., vormittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr an den Magistrat abzugeben.

Königstein (Taunus), den 11. April 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Der Anstrich von Kurbänken soll vergeben werden. Termin hierzu wird auf Donnerstag den 16. ds. Mts., vormittags 12 Uhr, im Rathaus Zimmer Nr. 4 festgesetzt. Nähere Auskunft im Stadtbauamt.

Königstein (Taunus), den 11. April 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Kurbänken soll vergeben werden. Termin hierzu wird auf Donnerstag den 16. d. Mts., vorm. 12 $\frac{1}{4}$ Uhr im Rathaus Zimmer Nr. 4 festgesetzt. Nähere Auskunft im Stadtbauamt.

Königstein i. T., den 11. April 1914.

Der Magistrat: Jacobs.



Freiwillige Feuerwehr Königstein.

Mittwoch den 15. April 1914,
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,

Monatsversammlung

bei Gastwirt J. Meffer.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Photographie!

Empfehle mich bestens für

Braut- u. Konfirmanden-Aufnahmen

E. Mehner, Helkheim i. Taunus
Taunusstrasse.

Empfehlung

Zur prompten Ausführung aller Dienstleistungen insbesondere für Transport von Gepäckstücken sowie kleiner Umzüge

Pferd und Wagen stets bereit

hält sich bestens empfohlen.

Emil Hack, Dienstmann II.

Limburgerstr. 26 a Königstein i. T. Telefon 156

Lebensversicherungen

der Nass. Lebensversicherungsanstalt
verwaltet durch die Direktion der Nass. Landesbank
auf Todesfall, Gemischte-, Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung,
Leibrenten-, Volks-, Kinder-, Hypothekentilgungs-Versicherung (wichtig für Hypothekenschuldner)

Keine Aufnahme- und Polizen-Gebühren.

Aeusserst günstige vorteilhafte Bedingungen, dass sie wohl schwerlich überboten werden können. Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen

Wilhelm Willas, Helkheim i. Taunus,
Sodenerstrasse Nr. 5.

Kaffee

stets frische Röstung

Ia. Santos-Mischg.
à Pfund M 1.30

garant. reinschmeckend

Java-Mocca-Mischg.
à Pfund M 1.40

Quatamala-Mischg.
à Pfund M 1.50

Neu-Granada-Mischung
à Pfund M 1.60

Portorico-Mischg.
à Pfund M 1.70

Honduras-Java-Mischung
à Pfund M 1.80

Arab. Mocca-Menado-Mischung
à Pfund M 2.—

JACOB WISBACH
Königstein i. T.
Hauptstrasse 47
Fernsprecher 114.

Tüchtiger Tagelöhner
gesucht
Gebr. Kroth, Weißbindermeister,
Königstein.

Besseres Mädchen,
das kochen kann und die Hausarbeit versteht, nach Köln zu älterem Ehepaar bei hohem Lohn gesucht.

Vorstellen Quisana, Königstein.

Drei Ziegen,
mit oder ohne Lämmer,
zu verkaufen
Schneidhain, Hauptstr. 25.

10 Mark Belohnung!

Welcher mir den oder die Täter namhaft machen kann die mir von meinem Hause, Hauptstr. Nr. 17, ein Glaskasten mit Ansichtskarten von Eppstein u. ein email. Schild über Rev.-Kochapparate auf böswill. Art entwendet haben, so daß ich diese gerichtlich belangen kann.
A. Plöcker, Eisenhandl., Eppstein.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle für das Jahr 1914 liegt vom 18. April an auf die Dauer einer Woche im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht offen. Nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks ist die Einsicht in die Rolle gestattet.

Königstein i. T., den 9. April 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

Villa in Falkenstein,

10 Zimmer und Bad, 2 Closets, Küche, Keller, geschlossener Balkon, elektrisch. Licht, alles der Neuzeit entsprechend und sehr schön gelegen, ist mit Garten per 1. Mai, evtl. mit Vorkaufsrecht zu vermieten.

Kleine einfache Villa,

6 Zimmer, 2 Mansarden, Balkon, elektrisch. Licht und Garten ist mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.

Näheres durch

J. Bauhofer, Falkenstein.

Telefon 175.

Todes-† Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß am 2. Osterfeiertage, nachts 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, meine liebe

Frau Anna Klink

geb. Reiss

im 26. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hieterbliebenen

I. d. N.: Hermann Klink.

Königstein i. T. }
Frankfurt a. M. } den 14. April 1914.
Groß-Gerau }

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 16. April, nachmittags 3 Uhr, vom Hause Frankfurterstrasse 27 in Groß-Gerau.

Giotil
wäscht
u. bleicht
von selbst

1/2-Paket 55 Pfg., 1/2-Paket 30 Pfg.
Niederlagen: Jakob Wisbach und
Carl Wisbach, Königstein,
Adam Stelzer, Helkheim,
Peter Niegemann, Schneidhain,
und in allen durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

Gartenkies

alle Sorten
liefern franco Garten
Christ. Schmitt, Baugeschäft,
— Telefon Nr. 55 —
Königstein.

Schön möbliertes Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Obere Hintergasse 23, Königstein

Bei Husten das Beste
sind Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft Glas 40 u. 80 Pfg. und Spitzwegerich-Brust-Bonbons 10 u. 20 Pfg., Biell. anerk. Begutachtet von Herrn Dr. Beitzler. Zu haben in Königstein bei Joh. Wisbach

BRUT-EIER

(rosenfämmige Minorita)
per Duzend 3 Mark, abzugeben
G. M. Ohlenschläger,
Frankfurterstrasse 2, Königstein

Verschied. Altertümer
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle

In überaus grosser Auswahl, nur neueste Formen.

Ganz besonders niedrige Preise, bei nur besten Qualitäten.

DAMEN-CONFEKTION

Blusen, Kostümröcke, jeder Art und Qualität

Kostüme (Jackenkleider), Frühjahrs-Paletots :: Staubmäntel, Regenmäntel, Sportpaletots
Jackets, Kinderkleider, Kindermäntel

Unsere Abteilung für Damenhüte, Kinderhüte etc.
ist um fast das doppelte vergrößert. Ständige Ausstellung von Modellhüten im Ausstellungs-Salon

Denkbar grösste Auswahl bei niedrigsten Preisen

Getragene Hüte werden sofort neu aufgarniert.

Kaufhaus Schiff :: Höchst a. M.,

Königsteinerstrasse Nr. 7, 9, 11, 11a.